

Predigt am Sonntag Exaudi in Wilhelmshorst
Gottesdienst mit zwei Taufen & Abendmahl am 1. Juni 2014

Thema: Zwischenzeit & Römer 8,26-30

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da war und der da ist und der da kommt.
Amen.

Und was machen Sie so in der Zwischenzeit?

In der Zwischenzeit hab ich mir mal Gedanken wegen des Schulwechsels gemacht...

Ich hab mir in der Zwischenzeit ganz schön Sorgen gemacht...

In der Zwischenzeit hab ich mal was im Internet recherchiert...

Ich hab in der Zwischenzeit nur über ein Wort nachgedacht, das sie gesagt hatte...

In der Zwischenzeit hab ich von meinem nächsten Urlaub geträumt ...

Und was machen Sie so in der Zwischenzeit?

... in der Zeit nach dem letzten Lied und bis wir endlich wieder singen?

Ich meine, was machen Sie so in der Zwischenzeit, während ich predige?

Das frag ich mich ja manchmal als Pfarrerin.

Klar, hoffen tu ich schon, dass Sie mir in der Zwischenzeit zuhören, aber wissen tu ichs nicht. In der Zwischenzeit, zwischen dem letzten und dem nächsten Lied, da kann so einiges gehört, geträumt, gedacht werden...

Zwischenzeit...

...in der Zwischenzeit hab ich mir allerdings was einfallen lassen, worüber ich heute reden will, nämlich, wie überraschend, über die Zwischenzeit.

In der Zwischenzeit haben wir heute nämlich getauft!

Also jetzt nicht einfach in der Zwischenzeit, während andere etwas anderes taten, also nicht einfach unterdessen oder währenddessen oder zwischendurch, nein, eher im Sinne von Zwischen den Zeiten, denn genau da sind wir: Zwischen den Zeiten.

Die eine Zeit ging am Donnerstag zu Ende.

Und die nächste Zeit beginnt erst am kommenden Sonntag.

10 Tage Zwischenzeit, 10 Tage zwischen den Zeiten, 10 Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten.

Eine Zwischenzeit, eine Zeit zwischen den Zeiten, ist oftmals eine unsichere Zeit, eine Zeit des Hoffens, manchmal schon eher eine Zeit des Bangens...

Da war nun Jesus von den Toten auferstanden, war wieder bei ihnen, zeigte sich ihnen auf dem Weg nach Emmaus, brach dort gemeinsam mit ihnen das Brot. ER war mit ihnen, als sie große Zweifel plagten. Sie durften ihre Finger in seine Wunde legen, um zu glauben, er war mit am See und fischte mit ihnen. Er war endlich wieder da!

Und als **sie** endlich soweit waren, als **sie** es begriffen hatten, dass tatsächlich geschehen war, was er versprochen hatte – bis sie das begriffen hatten, ja bis sie das endlich glaubten, vergingen immerhin vierzig Tage! – nun und als es endlich so weit war, da verschwand er wieder...

Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. So erzählt die Bibel dieses Ereignis, diese Himmelfahrt, die wir am Donnerstag, am Tag des Herrn, gefeiert haben. Himmelfahrt, das klingt gar nicht so sehr nach Bangemachen und Bangesein, aber die Perspektive von unten kann eben auch eine ganz andere sein, nämlich: Wieder sind wir allein, wieder lässt er uns allein zurück, und jetzt?!

Zwischenzeit,

...in der Zwischenzeit wenden sich die Jünger vom Himmel ab und der Erde zu ohne so genau zu wissen, wie es nun weitergehen soll. Ihnen ist bang ums Herz, sie hoffen, dass es weitergeht, aber sie befürchten auch, dass es das Ende war...

Wieder können sie nicht so recht glauben, dass und vor allem wie geschehen soll, was er ihnen zuletzt versprach: *aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem [...] und bis an das Ende der Erde.*

Jesus sagt, hofft in der Zwischenzeit, betet in der Zwischenzeit, glaubt und liebt in der Zwischenzeit... Doch die Jünger zweifeln in der Zwischenzeit.

Und in dieser Zwischenzeit haben wir euch beide getauft. Luca und Tjelle.

Ein bewegender Moment, für mich als Pfarrerin jedes Mal wieder, tue ich doch hier etwas, dass Christen bereits vor 2000 Jahren angefangen haben zu tun. Schon damals ließen sich Menschen taufen, um zu sagen: *Ja, ich will zu Gott gehören! Und ich will, dass das alle wissen!* In der Zwischenzeit gab es immer wieder Orte und Zeiten und die gibt es noch, wo dieses öffentliche Bekenntnis zu Gott die Menschen Kopf und Kragen kosten konnte, und das im wahrsten Sinne des Wortes!

Deshalb bewegt es mich, zu taufen! Denn es macht mich froh, dass wir in einem Land und zu einer Zeit leben, wo das möglich ist!

Ein bewegender Moment also...für mich und sicherlich auch ein ganz besonderer Moment für Euch als Kinder und für eure Familien.

Für euch als Kinder: Weil wir jetzt alle gesehen haben, dass Ihr beide zu Gott gehört, dass Ihr Gottes Kinder seid und dass er seine Engel schickt, die bei Euch sind, wenn ihr euch in dem weiten Raum bewegt, auf den eure kleinen Füße gestellt sind und wenn ihr immer wieder darum bemüht seid, segnende Samen in eurem Leben zu säen. Wir hoffen für euch und wir beten für euch, dass ihr diese Samen auch im Segen ernten werdet!

Ein besonderer Moment für Euch als Eltern: Denn ihr wisst euch nun begleitet auf eurem Weg mit den Kindern, ihr seid nicht allein. Ihr habt Patinnen, die mit euch unterwegs sind und da ist auch Gott, sein Segen und seine Gnade, das kann trösten in schwierigen Zeiten und kann entlasten, wenn man als Vater oder Mutter auch mal an seine Grenzen stößt.

In der Zwischenzeit haben wir getauft...

...ein schöner Moment immer wieder auch für Gemeinden! Speziell für unsere Gemeinde ist es das heute ein Zeichen, dass es weitergeht – in der Zwischenzeit!

In der Zwischenzeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, aber auch in der Zwischenzeit, wenn wir als Gemeinde uns vielleicht wieder mal mit ganz anderer wichtigen Dingen beschäftigen, mit Bauen oder Geld, mit Sitzungen oder Gottesdiensten.

Alles nicht unwichtig, aber doch ist es gut zu wissen, dass es in der Zwischenzeit immer weiter geht: dass Kinder geboren werden und dass Kinder getauft werden.

Und dass es immer noch und immer wieder Menschen gibt, die diese alten Geschichten von diesem ganz besonderen Menschen, der lebte und starb und wieder auferstand und der jetzt mit seinem Vater seine segnende Hände über unser aller Leben hält, dass die Geschichten eben auch von seinen Freunden, die sich verlassen fühlten, als er zum zweiten Mal verschwand, ja dass diese Geschichten weitererzählt und weiter gelebt werden.

Von Menschen wie Ihnen, liebe Familie Geue und Familie Friedrich und von Menschen, wie Ihnen, liebe Gemeinde, es ist gut zu wissen, dass es uns alle gibt und dass es auch in der Zwischenzeit immer weitergeht!

Auch in der Zwischenzeit, die die Jünger erleben mussten, ging es weiter.

Aber wie es weiterging und was genau da passiert ist, das ist eine andere Geschichte und soll ein anderes Mal erzählt werden.

Neugierig!?! Dann kommen Sie einfach am nächsten Sonntag wieder, dann ist Pfingsten und eine neue Zeit beginnt.

Und der Friede Gottes, der von Kindesbeinen an, unsere Herzen und Sinne bewahrt, der tut es auch heute, auch in der Zwischenzeit. Amen.

Juliane Rumpel, im Juni 2014